



Die Geschichte der Johannes-Wagner-Schule

24.10.1846	Eröffnung der "Taubstummenanstalt Nürtingen" in der Stadtmitte als Übungs- und Musterschule des Lehrerseminars Nürtingen mit 5 Schülern. Wilhelm Hirzel ist erster Taubstummenlehrer.
Ab 1853	Unterbringung in Familienpflegestellen. Auch Mädchen werden aufgenommen.
1873	Hirzel wechselt nach Schwäbisch Gmünd. Gottlieb Weber wird Schulleiter.
1886	Inzwischen hat sich die Schule vergrößert. Es unterrichten 2 Oberlehrer und 2 Unterlehrer die sechs Klassen mit 87 Schülern in 3 Räumen.
1893	Im Jahr 1893 kann endlich ein eigenes neues Schulgebäude " <i>sonnig und frei an der Peripherie der Stadt gelegen</i> " (Ecke Neuffener / Steinengrabenstr.) bezogen werden. Das dreistöckige Backsteingebäude enthält neben den Schulzimmern die Wohnung des Anstaltsvorstandes, sowie ein Zimmer für den unständigen Lehrer.
1896	Feier des 50-jährigen Jubiläums der Schule mit einem großen Festzug durch die beflaggte Stadt unter Anwesenheit zahlreicher Gäste.
1902	Michael Held wird Schulleiter. Im gleichen Jahr richtet Johannes Wagner die erste "Hörklasse" ein.
1904	Johannes Wagner entwickelt zur Verstärkung des Schalls ein "Schlauchhörrohr"
1905	Jakob Beck wird Schulleiter
1911	Die Schule trennt sich vom Lehrerseminar und wird selbstständig. Während des 1. Weltkrieges finden Mundableseurse für ertaubte Soldaten statt. Johannes Wagner baut die Hörklassen aus und erste Sprachheilkurse werden eingerichtet.
1918	Die Unterlehrerin Mathilde Wagner beginnt als erste Schwerhörigenlehrerin ihren Dienst. Sie unterrichtet 5 "uneigentlich Taubstumme" (Schwerhörige).
1920	Nürtingen erhält nur noch (evangelische) Schwerhörige zugewiesen. Dies ist die "Geburtsstunde der Nürtinger Schwerhörigenschule".
1921	An der 75-Jahr-Feier nehmen zahlreiche ehemalige Schüler teil. Bis zu diesem Zeitpunkt haben 461 hörgeschädigte Kinder die Schule besucht.
1921	David Ehni wird neuer Schulleiter.
1930	Karl Ehmert übernimmt die Schulleitung
1930-45	Der nationalsozialistische Staat nimmt Einfluss auch auf die Schwerhörigenschulen. Das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" verlangt auch die Mitarbeit der Schwerhörigenschulen.



	Die Schulen für Hörgeschädigte behalten eine gewisse Sonderstellung.
1944/45	Die Schule wird wieder Absehschule für kriegsversehrte, ertaubte und schwerhörige Soldaten. Durch die Verschärfung der Kriegslage können Eltern ihre Kinder nach Hause holen. 16 Schüler bleiben an der Schule.
22.4.45	Mit Beendigung des Krieges wird die Schule geschlossen.
31.7.45	Wiedereröffnung der Schule. Unterricht findet nur in den Sprach- und Rechenfächern statt. Die amerikanische Militärregierung lehnt die Wiederbeschäftigung von 4 Lehrkräften ab. Karl Kuder übernimmt die Geschäfte des Schulleiters
1954	Grundlegende Renovierung des Schulhauses: Verbesserung der untragbaren sanitären Verhältnisse, Einbau von Wasserspülung, Waschbecken und einer Zentralheizung.
1955	Im Zusammenhang mit einer Verbreiterung der Neuffener Straße wird zum ersten Mal über einen Schulneubau diskutiert. Aus ausgeschiedenen Wehrmachtsskopfhörern und Mikrofonen entsteht die erste Vielhöranlage "Marke Eigenbau".
1956	Ein Jahr später erhält die Schule das erste Audiometer.
1958	Die Schule bekommt eine moderne Siemens-Höranlage. Damit sie allen Klassen zugänglich ist, wird eigens der Stundenplan umgestellt.
1960	Die Frühförderung nicht schulpflichtiger Kinder beginnt. In den Flgejhare wird ein Kindergarten eingerichtet. Über 100 Schüler besuchen nun die Schule. Die Raumnot im Schulgebäude, das für 40 - 50 Schüler ausgelegt worden war, wird unerträglich.
1961	Die Stadt Nürtingen stellt als Bauplatz das Gelände der heutigen Schule zur Verfügung. Als Übergangslösung werden die Künkelsche Villa, das Schmohlsche Haus und eine Holzbaracke ("Gartenhäusle" - kleinstes Schulhaus von Deutschland) bezogen.
1963	Einrichtung eines Realschulzuges. Erstmals erhalten in Baden-Württemberg hörgeschädigte Kinder Unterricht in der Fremdsprache Englisch.
1966	Engelbert Knobelspieß übernimmt für zwei Jahre die Schulleitung.
Oktober 1967	Baubeginn der neuen Schule.
1968	Hermann Grosse wird Direktor der Schule.
24.10.1969	Die Schule feiert das Richtfest.
16.11.1970	Umzug in die neue Schule. Die alte Schule wird abgerissen.
1971	Im "Tatzelwurm" wohnen in 14 Wohnungen Internatskinder im Stadtteil Roßdorf.
1972	Einrichtung der Abteilungen Grund- und Hauptschule, Realschule, Frühbetreuung hörgeschädigter Kinder und einer Abteilung für sprachbehinderte Kinder.
1975	Die integrative Betreuung von hörgeschädigten Schülern an Regelschulen kommt hinzu. 1. Englandfahrt mit Schülern.



1976	Fertigstellung des 2. Bauabschnitts mit Mensa, Turnhalle, Schwimmbad, Kindergärten und Internatsgebäuden. Die geplante Aula wird nie gebaut.
1975	Die Schülerzahlen erreichen mit 282 Jungen und Mädchen in 30 Klassen ihren Höchststand. Die Kindergartengebäude sind fertig und können bezogen werden.
1977	Erstes Skischullandheim in Österreich. Erste Stammgruppen für Sprachheil-Kinder
1985	Das Modell "Pflegehaus" läuft nach 132 Jahren aus. Alle Schüler kommen nun entweder mit dem Schulbus täglich zur Schule oder wohnen im Internat.
1986	Die Schwerhörigenschule gibt sich den Namen "Johannes-Wagner-Schule". Wolfgang Weiß übernimmt im Oktober 1986 die Schulleitung.
1988	Die Beratung Hörgeschädigter an allgemeinbildenden Schulen wird regulärer Aufgabenbereich der Johannes-Wagner-Schule.
1971	Wechselgruppen im Sprachheilkindergarten
1992/1993	Partnerschaft mit der Schwerhörigenschule in Prag
1996	150-Jahr Feier der Schule: Großer Festakt am 10. Oktober mit Veranstaltungen und einer Bilderausstellung von hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern im Rathaus.
1997	Einrichtung einer regionalen Medienberatungsstelle für Hörgeschädigte
1998/1999	PCB-Sanierung der Schulgebäude (PCB u.a. in den Schallschutzplatten an den Wänden der Klassenzimmer)
2002	Einrichtung von Tagesfördergruppen
2006	Annegret Mammel wird neue Direktorin.
2008	Die Klassenzimmer werden mit neuen Schülertischen ausgestattet.
2009	Der Kindergarten und die beiden Schulgebäude werden saniert. Die Schulgebäude bekommen Aufzüge, neue Fenster und in den Treppenhäusern Schallabsorber. Auf dem gesamten Gelände werden neue Rohre verlegt. Es wird mit der Anlage von Sinnesinseln begonnen z. B. dem Summstein, dem Lauschophon, dem Wasserspielplatz, der Bewegungsinsel.
2012	Errichtung einer Außenstelle für den Sonderpädagogischen Dienst in Tübingen.
2013	Der Beratungsbereich wird neu strukturiert. Die Schule untergliedert sich nun in einen Beratungsbereich , zu der die pädagogische Audiologie, die Frühberatung, der Sonderpädagogische Dienst und die Schullaufbahnberatung gehören, und in den Bildungsbereich mit den Schulabteilungen, dem Kindergarten, dem Internat und den tagesfördergruppen.